

Öcalan: Von uns kommt nichts mehr bis der Gesetzentwurf umgesetzt ist

Am 29.11. traf eine Delegation der Partei der Demokratischen Völker (HDP) auf der Gefängnisinsel İmralı mit dem inhaftierten kurdischen Volksrepräsentanten Abdullah Öcalan zusammen. Im Gespräch mit der Nachrichtenagentur Firat (ANF) äußerte sich Sirri Süreyya Önder, HDP-Abgeordneter und Delegationsmitglied, über das Treffen.

ANF: Wie verlief das Treffen mit Öcalan, nachdem die Gespräche für eine lange Zeit unterbrochen waren?

Önder: Herr Öcalan hat sich gefreut, nach zwanzig Jahren das erste Mal wieder Hatip (Dicle) zusehen. Herr Dicle bewertete die jüngsten Festnahmen in den sogenannten KCK-Operationen und die dahinter stehende Mentalität des türkischen Staates. Herr Dicle überreichte Öcalan auch ein Dossier über die Arbeit und Entwicklungen in den lokalen Verwaltungen.

Der Pressemitteilung der Delegation konnten wir entnehmen, dass Herr Öcalan Selbstkritik geübt hat. Könnten Sie den Ansatz dieser Selbstkritik vertiefen?

[Anm. Abdullah Öcalan hat auf die wichtige Bedeutung rechtlicher Garantien hingewiesen und gesagt, er habe einen Fehler gemacht als er seinen Appell ohne solche Garantien veröffentlichte.] Ich denke, dass alle Führungspersonlichkeiten davon lernen könnten. Die meisten anderen Führungspersonlichkeiten suchen nach Entschuldigungen und Bekenntnissen. Für Öcalan und seine Kader ist die Selbstkritik ein wichtiger Mechanismus. Wenn die türkische Regierung Herrn Öcalan richtig verstanden hätte, als er sagte „Ich werde euch nicht täuschen und auch nicht zulassen, dass man euch täuscht“, dann wären jetzt mehr Fortschritte in Richtung Frieden und Demokratie gemacht worden.

Herr Öcalan fügte hinzu, dass in den nächsten Schritten die rechtlichen Garantien sehr wichtig sind und dass ohne die Gewährleistung der verfassungsrechtlichen Rahmenbedingungen die eigentlichen Ziele von Frieden und Demokratie nicht erreicht werden können. Hierzu sagte Öcalan folgendes: „Wir erinnern uns genau, was passierte als im Rahmen der 'Demokratischen Öffnung' Guerillaeinheiten über den Grenzübergang Habur nach Nordkurdistan gingen. Weil zu dem Zeitpunkt kein verfassungsrechtlicher Rahmen im türki-

schon Parlament verabschiedet war, wurde gegen die meisten GuerillakämpferInnen und den ZivilistInnen aus dem Flüchtlingscamp Maxmur Ermittlungsverfahren eingeleitet. Einige von ihnen befinden sich immer noch im Gefängnis.“ Er kritisierte auch den Bau neuer Militäranlagen und von Staudämmen im Sommer 2013 nachdem sich die kurdischen Guerillaeinheiten nach Südkurdistan als Teil des gegenwärtigen „Lösungsprozesses“ nach Südkurdistan zurückgezogen hatten.

Wurde beim Treffen auf die landesweiten Proteste vom 7./8. Oktober und die darauffolgenden Festnahmen eingegangen?

Herr Öcalan erklärte, dass diese Festnahmen durch den türkischen Staat inakzeptabel seien und sagte folgendes: „Niemand hat das Recht, von uns irgendetwas im Namen der Öffentlichkeit zu verlangen, solange die verfassungsrechtlichen Rahmenbedingungen und Garantien nicht in die Praxis umgesetzt werden.“ Aber Herr Öcalan betonte, dass wenn der Entwurf des verfassungsrechtlichen Rahmens umgesetzt wird, diese Probleme nur von administrativer Bedeutung seien und schnell geklärt werden. Er rief auch andere Organisationen, in erster Linie die Huda-Par [=kurdisch-islamistische Partei], auf, auf Provokationen zu verzichten. Er sagte, dass die Kritik ein Bekenntnis des demokratischen Kampfes und des Dialogs ist. Herr Öcalan warnte auch vor der Beteiligung des Nationalen Sicherheitsrates und der Spezialeinheiten und sagte, dass sie das Risiko eines Staatsstreich erhöhen und die Regierung von der Macht stürzen würde.

Es wurde von einem „Entwurf für Frieden und Demokratie im Verhandlungsprozess“ gesprochen. Was beinhaltet dieser Entwurf?

Der Entwurf beinhaltet vier Hauptschwerpunkte. Der erste besteht aus neun Artikeln und bezieht sich auf die Vorgehensweise im gegenwärtigen Lösungsprozess. Wir können das so verstehen, dass alle Phasen des Prozesses dokumentiert werden und dass alles auf der Grundlage demokratischer Politik getan werden sollte, damit dieser Lösungsprozess eine solide Basis hat.

Was beinhalten die anderen Schwerpunkte?

Nachdem die Fragestellung der Methode gelöst ist, sehen wir, dass Herr Öcalan die Geschichte

und Philosophie der Kurdenfrage auf einem wissenschaftlichen Niveau, die praktisch alle landesweiten Universitäten in Verlegenheit bringen würde, analysiert. Die Frage nach einem Sekretariat steht immer noch in Raum. Ich werde Ihnen jetzt die 11 Artikel über die methodische Vorgehensweise der Kommissionen nennen:

- Das Wesen der kurdisch-türkischen Beziehungen im Mittleren Osten im Laufe der Geschichte
- Die internen und externen Ursachen der zunehmenden Verschlechterung in der kurdisch-türkischen Frage und ihre Beziehung zu der kapitalistischen Moderne
- Die Notwendigkeit einer grundlegenden Veränderung des Staates in Bezug auf die kurdisch-türkischen Beziehungen
- Der systemische Charakter einer Lösung und die unvermeidlichen Auswirkungen auf den Mittleren Osten
- Die Verbindung der Lösung mit dem Frieden und der universellen Demokratie. Die unvermeidlichen Reformen, die in den Strukturen des Staates und der Gesellschaft in Gang gesetzt werden.

- 1) die verfassungsrechtliche Dimension der Lösung
- 2) die Sicherheitsdimension der Lösung
- 3) die sozial-kulturellen Auswirkungen der Lösung
- 4) die Dimension der Freiheit der Frau und der ökologische Aspekt der Lösung
- 5) freie und gleichberechtigte Anerkennung aller Volksgruppen, die im Laufe der Geschichte von der türkischen Republik verfolgt wurden
- 6) ein neues, pluralistisches und demokratisches System

Die dritte Schwerpunkt lautet: „Zentrale Fragen auf der Tagesordnung“, in der 40 grundlegende Fragen, Erkenntnisse und Lösungsschläge aufgelistet sind. Diese Bezugspunkte werden Spekulationen wie „Öcalan ist beim Demokratietest durchgefallen“ oder „Die kurdische politische Bewegung wird getäuscht“ überflüssig machen. Mit der Ernennung einiger Überschriften wird klar werden, was gemeint ist:

- die korrekte Definition der demokratischen Politik und ihrer Inhalte
- Konzept, Definition und Anerkennung der Identität. Eine pluralistische, demokratische und gerechte Lösung durch verfassungsrechtliche Garantien

Meldungen:

Bolu: Rassisten greifen kurdische Studenten an
Drei kurdische Jugendliche, die an der İzzet Baysal Universität in der nördlichen Provinz Bolu studieren, wurden letzte Nacht Opfer eines rassistischen Angriffs. Die mit Skimasken getarnte und mit Messern bewaffnete Gruppe verletzte zwei der Studierenden. Angeheizt durch Aussagen von PolitikerInnen nehmen die Angriffe gegenüber KurdInnen und kurdischen Institutionen, wie gegen Büros der HDP (Partei der Demokratischen Völker), seit Jahren zu. (ANF, 4.12., ISKU)

Unterbrechung der Stromversorgung in Pîrsûs zur Unterstützung des IS?

Die Nachrichtenagentur ANHA berichtete von der Unterbrechung der Stromversorgung in der Stadt Pîrsûs (Suruç) im Bezirk Riha (Urfa) an der Grenze zu Kobanê kurz bevor diese am Morgen von Kämpfern des Islamischen Staat (IS) angegriffen wurde. Die Türkei wird verdächtigt, damit die Bodenoffensive des IS zu unterstützen. Es stellte sich heraus, dass Beamte der Elektrizitätswerke die Arbeiter über eine Unterbrechung der Stromversorgung zwischen 04:00 und 05:00 Uhr in den frühen Morgenstunden informiert hatten. Die Anweisungen, hieß es, kämen „von ganz oben“. Der IS startete seinen Angriff auf Kobanê vom Gebäude der staatlichen Agentur für landwirtschaftliche Produkte der TMO innerhalb des türkischen Staatsgebietes um 05:00 und brachte zwei mit Sprengstoff beladene Fahrzeuge am Grenzübergang Mürşitpinar zur Explosion. (ANF, 29.11., ISKU)

Istanbul: Demo gegen den IS von Polizei angegriffen

Mitglieder der Kobanê Solidaritätsplattform in Istanbul wurden brutal von der Polizei angegriffen, als sie sich für einen Protestmarsch gegen die am Samstag vom Boden der Türkei aus stattgefundenen Angriffe des IS versammelten.

Eine große Anzahl von Menschen, darunter Verantwortliche der DBP (Partei der Demokratischen Regionen) und der HDP (Partei der Demokratischen Völker) nahmen an der Demonstration teil.

Schon kurz nach Beginn der Demonstration in Richtung Galatasaray Platz blockierte die Polizei den Weg, der in Parolen

Appelle der Kantonalregierung von Kobanê an die Vereinten Nationen und die internationale Öffentlichkeit

Der Angriffe des Islamischen Staates auf die kurdische Stadt Kobanê im Norden Syriens dauern seit dem 15. September 2014 an. In Folge des Krieges sind Großteile der Stadt und der umgebenden Dörfer zerstört und verwüstet wurden. Erschwert wird die humanitäre Notstandssituation durch ein faktisch bestehendes Embargo. Da sämtliche Wege nach Kobanê versperrt gehalten werden, können keine humanitären Hilfsgüter in die Stadt gelangen. Aufgrund der misslichen Lage der Flüchtlinge aus Kobanê, die sich in der Türkei befinden, kehren immer mehr Menschen nach Kobanê zurück. Die Stadtverwaltung von Kobanê wird derzeit von Freiwilligen betrieben.

Das größte Problem stellt der Mangel an sauberem Trinkwasser dar. Nach dem Beginn des Volksaufstandes in Syrien wurde die vom Staat zentral gesteuerte Wasserleitung nach Kobanê unterbrochen. In dessen Folge hat die Bevölkerung von Kobanê eine alternative Wasserleitung nach Kobanê gebaut. In Folge der Angriffe der Terrormiliz des sogenannten Islamischen Staates wurde diese Wasserleitung zerstört. Derzeit beziehen die Menschen aus Kobanê ihren Wasserbedarf aus wenig bestehenden Brunnen. Jedoch handelt es sich dabei um kein trinkbares Wasser. Es wird daher nur zur Reinigung und Hygiene benutzt. Trinkwasser kann derzeit nur über verschlossene PET-Flaschen bezogen werden. Der Vorrat ist jedoch sehr rar und wird nicht mehr lange ausreichen.

Ebenso mangelt es an Nahrung, vor allem an Weizen und Mehl, womit zumindest der Grundbedarf an Nahrung gedeckt werden konnte. Die von der Stadtverwaltung verwaltete Brotproduktionsstelle ist samt den Mehlvorräten unter die Kontrolle des IS geraten.

Ein weiteres Problem stellt die Stromversorgung dar. Da auch diese vom Zentralstaat geleitet ist, gibt es seit 2 Jahren keinen Strom mehr. Die Bevölkerung deckte bis zu den Angriffen der Terrorbande des IS ihren Strombedarf über Generatoren ab. Jedoch hat der IS das Brennstoffdepot für die Generatoren angegriffen und zerstört. So kommt es aufgrund von mangelnden Brennstoff nicht nur zu einem Stromproblem. Mit demselben Brennöl wurden die Heizöfen bedient. Angesichts des bevorstehenden Winters stellt der Mangel an Heizöl ein gravierendes Problem dar. Weiterhin fehlt es an Winterkleidung, vor allem an Jacken und Schuhen. Als die Menschen aus ihren Dörfern geflüchtet sind, haben sie all ihr Hab und Gut zurücklassen müssen.

Weiter stellt die medizinische Versorgung ein schwerwiegendes Problem dar. Die drei bestehenden Krankenhäuser wurden allesamt zerstört. Derzeit fungiert ein verlassenes Haus als provisorische Stelle für die Krankenversorgung, die nur von einem freiwilligen Arzt betreut wird. Jedoch können aufgrund von Medizinmangel viele Krankheiten nicht therapiert werden. Ebenso sind zwar einige medizinische Gerätschaften vorhanden. Jedoch können wichtige

Operationen nicht durchgeführt werden, da es an Strom, welcher zum Einsatz dieser Geräte benötigt wird, fehlt. Nicht nur, dass viele Menschen in Folge der Angriffe der menschenverachtenden Terrormiliz verletzt wurden und weiterhin verletzt werden, die verwesenden Leichen und die Bombenangriffe sorgen für eine akute Seuchengefahr. Aufgrund der permanent andauernden Angriffe des IS und des fehlenden technischen Materials ist es nicht möglich, die Leichen zu beseitigen.

Wir schätzen, dass mit dem bestehenden Vorrat an Nahrung, Wasser und Heizöl die Menschen in Kobanê noch etwa ein Monat lang überleben können. Jedoch können dahingehend keine genauen Angaben machen, da immer mehr Menschen aus der Türkei zurück nach Kobanê kehren. Vor allem die Trinkwasserversorgung stellt ein immenses Problem dar.

Daher möchten wir mit diesem Schreiben an die internationale Öffentlichkeit und Gemeinschaft appellieren.

Wir fordern:

- Die Errichtung eines Korridors für humanitäre Hilfe, unter der Kontrolle der UN
- Internationale Expertenteams zur Untersuchung der Lage in Kobanê
- Sicherstellung der Trinkwasser- und Nahrungsversorgung.
- Entsendung internationale Ärzteteams für die medizinische Versorgung
- Bereitstellung technischen Equipments für den Wiederaufbau der Stadt (CA, 3.12., ISKU)

die „behilfliche AKP“ verurteilt und Fahnen der YPG, HPG und KCK mit sich trug.

Polizeieinheiten, darunter dutzende Zivilfahnder mit Bärten, griffen die Menschen ohne Vorwarnung an, wobei 7 Personen festgenommen, eine ältere Frau verletzt und einem Jugendlichen die Nase gebrochen wurde.

Die bei dem harten Vorgehen verletzte ältere Frau wurde schnell ins Krankenhaus gebracht. Die Demonstranten bestanden darauf, das Gelände erst wieder zu verlassen, wenn alle Inhaftierten frei sind, wozu sie nach langem Warten die Polizei zwang.

Verantwortliche von DBP und HDP verurteilten das harte Vorgehen der Polizei, welches, wie sie sagten, wieder ein Beweis für die Unterstützung des IS durch die Türkei ist. Sie betonten außerdem, dass kein Angriff sie davon abhalten wird, von ihrem demokratischen Recht auf Protest Gebrauch zu machen.

(ANF, 2.12., ISKU)

7 Mitglieder der CHP des Landkreisverbandes Sultangazi gehen zur HDP

Nach dem Austritt aus der CHP (Republikanische Volkspartei) sind sieben Mitglieder des Landkreisverbandes Sultangazi in der Provinz Istanbul der HDP beigetreten. Unter ihnen befindet sich auch der ehemalige Vorsitzende der CHP Sultangazi, Hidir Karatas. Bei einem feierlichen Akt überreichte die HDP-Abgeordnete von Istanbul Sebahat Tuncel den neuen Parteikollegen die Parteiabzeichen. Ferner hielt Hidir Karatas eine Rede und teilte mit, dass sie wegen der Gerechtigkeit und Geschwisterlichkeit der HDP beigetreten sind: „Die HDP unterscheidet sich von anderen Parteien. Weil die HDP die Stimme der Aleviten, der Êziden und allen anderen Völkern ist, sind wir eingetreten. Wir danken der HDP, dass sie uns als ein Teil des Platanenbaums akzeptiert haben.“

(DIHA, 30.11., ISKU)

Quellen:

ANF	Firat Nachrichtenagentur
DIHA	Dicle Nachrichtenagentur
CA	Civaka Azad

N û ç e

erscheint wöchentlich und kann in gewünschter Stückzahl gegen Übersendung des Portos bei der ISKU

Spaldingstr. 130-136
20097 Hamburg
Tel.: 040 - 421 02 845

E-mail: isku@nadir.org
bestellt werden.

Spenden auf unser Konto:
Postbank Köln, BLZ 37010050
Konto-Nr.: 3968-506

Weitere Informationen und einen täglichen Pressespiegel findet Ihr im Internet unter:

www.isku.org

→ Öcalan: Von uns kommt...

- die korrekte Definition der nationalen und regionalen Dimension einer demokratischen Lösung
- Definition der Staatsbürgerschaft; rechtmäßige und freie Bürger

- die Beziehung der Lösung zum sozio-ökonomischen System und deren neue Definition
- kultureller Pluralismus und kulturelle Freiheit

Ich denke, dass diese Überschriften ausreichen, um einen ersten Überblick über den Entwurf zu bekommen.

Der vierte Schwerpunkt beinhaltet einen Aktionsplan und besteht aus sechs Artikeln. Das wichtigste Merkmal ist, dass er Daten und Gespräche mit Kandil und dem Staat und der Regierung beinhaltet. Ich denke, dass dieser Plan Menschen, die nicht wissen, was auf sie zukommt, mobilisieren wird. Nachdem wir unsere Gespräche mit der Führung im Kandil und dem türkischen Staat

geführt haben, werden wir den Aktionsplan der Öffentlichkeit mitteilen.

Wie wird die türkische Regierung auf diesen Plan reagieren?

Dieser Plan ist eine große Chance für die Regierung. Herr Öcalan hat der ganzen Welt gezeigt, dass er die treibende Kraft hinter den Demokratianstrengungen ist. Das Wichtigste ist für die Demokratie zu mobilisieren statt auf den Krieg zu setzen. Unsere Partei wird die Wahlen zu einem Manifest für eine friedliche und demokratische Lösung nutzen.

Sie haben von Wahlen gesprochen. Hat Herr Öcalan etwas dazu gesagt? Was sind seine Erwartungen?

Herr Öcalan sagte folgendes dazu: „Wir haben ein starkes Programm. Die Vorbereitungen sollten darauf abzielen, als eine Partei in die Wahlen zu gehen. Wenn dieses Programm den Menschen erklärt wird, dann hat die Wahlhürde kein Sinn mehr.“

Wann hat Herr Öcalan zuletzt mit der Delegation des türkischen Staates gesprochen und wann werden neue Gespräche stattfinden?

Herr Öcalan hat mit der Delegation vor zwei Tagen gesprochen. Wir werden bis nächsten Dienstag viele Gespräche mit den Verantwortlichen führen. Wir werden als Delegation nach Kandil gehen. Und anschließend werden wir wieder mit Herrn Öcalan zusammenkommen. Er sagte auch, dass er in Erwägung ziehe, mich und Leyla Zana nach Südkurdistan zu schicken, um den Dialog für einen kurdischen Nationalkongress zu führen.

Herr Öcalan sagte über den historischen Widerstand von Kobanê folgendes: „Die ganze Welt schaut zu, was in Kobanê passiert. Es ist der Kampf um die Ehre im 21. Jahrhundert und zeigt, was die kurdische freie Frau alles erreichen kann.“

(ANF, 1.12., ISKU)